

wir sie deshalb bereits im I. und II. Teile zugelassen.*) In diesem III. haben wir sogar, besonders bei den antiken Stoffen, außer den bloßen Übersetzungen und Worterklärungen fremder oder seltener Ausdrücke hie und da bei einem schwierigern Begriffe auch eine kurze Erläuterung gegeben und ein paarmal auch wirkliche kleine Zusätze gewagt, wenn dadurch Sinn, Bedeutung oder Anziehungskraft des betreffenden Gegenstandes grade für Knaben in ein helleres Licht rückte und doch die Einfügung in den Text selbst sich aus triftigen Gründen verbot. (So z. B. S. 80 beim Graf, übrigens nach Döbelner Vorbild; 101 bei Solons Münzreform; 118 Anaxagoras' Vermächtnis eines Schulfeiertags; 121 Wette des Zeus und Parrhasius; 131 Diogenes und die Cyniker; 132 Xanthippes Ehrenrettung.) Schließlich ist — wie gleichfalls schon im „Döbelner“ angebahnt — durch gelegentliche Hinweise nicht nur zwischen einzelnen Stücken oder Gruppen dieses Teils, sondern auch zwischen ihm als Ganzem und den beiden vorhergehenden für Quinta und Sexta eine gewisse Wechselwirkung erstrebt und so dem bisherigen Gesamtunternehmen gleichsam ein auch sichtbares Einheitsband einverwoben worden. Hoffentlich wird dadurch nicht nur für den Lehrer die Verwendbarkeit des Buchs zu Hinweisen und Erinnerungen an die Schüler erhöht, sondern auch für aufmerksame, lern- und leseifrige Knaben selbst das Zurechtfinden erleichtert und der Blick für sachliche Zusammenhänge und Beziehungen geschärft. — Immerhin bescheiden wir uns auch bei allen solchen Mitteln dahin, daß über deren Wert und Maß endgültig erst der praktische Gebrauch entscheiden kann; die hieraus erwachsenden Urteile der Fachgenossen werden wir mit Dank entgegennehmen.

*) Bei Krumbach läßt die Ankündigungssrage des I. Teils (a. a. D. S. 81, a, g): „Sind geschickte und maßvolle Anmerkungen zu verwerfen?“ schon in ihrer Fassung darauf schließen, daß der Verfasser im II. Teile solche Anmerkungen gebilligt haben würde. Leider bringt der Fortsetzer des Buchs, Sieber, im II. Teile die angekündigte Antwort nicht, sondern bemerkt nur gelegentlich (S. 143): wer für Fremdwörter, altertümliche Ausdrücke u. dgl. eine Erklärung für nötig halte, möge sie „als Fußnote oder in besonderm Anhang“ geben. Bei dieser letztern Wahl haben wir die sofortige unmittelbare Aufklärung der erst durch Nachschlagen eines Anhangs vermittelten vorgezogen, indes zur Befriedigung aller Wünsche in einem solchen die Aussprache der antiken Namen und Worte nochmals übersichtlich zusammengestellt.

Barmen, im Mai 1900.

Evers. Walz.